



Christian Stella, neuer Leiter der Flugpolizei: „Es ist mein Ziel, die Flugpolizei für die Herausforderungen der Zukunft zu rüsten.“

## „Sicherheit hat oberste Priorität“

Christian Stella, BA MA PhDr, neuer Leiter der Flugpolizei des Innenministeriums, gibt Einblicke in seine Arbeit, die vielseitigen Aufgaben, die Verantwortung und seine Visionen.

**Sie waren in den vergangenen acht Jahren stellvertretender Landespolizeidirektor im Burgenland. Was sind Ihre Beweggründe gewesen, nach Wien zu wechseln, und die Aufgabe als Leiter der Flugpolizei zu übernehmen?**

Ich habe meine Liebe zur Fliegerei schon vor vielen Jahren für mich erkannt. Im Jahr 1995 war ich Gruppenoffizier in der damaligen Verkehrsabteilung in Wien. Ich absolvierte damals die Ausbildung zum verkehrspolizeilichen Flugbeobachter und Luftspürer. Ich habe diese für mich sehr interessanten Tätigkeiten bis 2005 ausgeübt. Leider musste ich diese spannende Verantwortung abgeben, da mir damals die Zeit gefehlt hat. Die Liebe zur Fliegerei und die Sehnsucht, irgendwann doch wieder mit der Flugpolizei in Berührung zu kommen, sind weiterhin bestehen geblieben. Umso mehr freut es mich, dass ich heute dieser großartigen Abteilung als Leiter vorstehen darf und mit meinem Team gemeinsam die

verantwortungsvollen, vielseitigen und herausfordernden Aufgaben anpacken kann.

**Der Polizeiberuf ist spannend, abwechslungsreich aber auch fordernd. Welche Herausforderungen erwarten Sie und Ihr Team in der Zukunft – gerade am Flugsektor, wo ständiger Fortschritt und Wettbewerb besonders wichtig sind?**

Die Aufgaben der Abteilung sind umfangreich, die Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hoch. Die Polizistinnen und Polizisten der Flugpolizei leisten großartige Arbeit bei sicherheits-, ordnungs- und verkehrspolizeilichen Flugeinsätzen sowie bei Hilfs- und Rettungseinsätzen.

Der Einsatz von Luftfahrzeugen für die schnelle Hilfeleistung, aber auch zur besseren Koordinierung von Einsatzkräften am Boden, ist wichtiger denn je. Mir persönlich sind die Zusammenarbeit der unterschiedlichen

polizeilichen Organisationseinheiten und ein gemeinsames koordiniertes Vorgehen, speziell bei der Bewältigung von Katastrophen, Unglücksfällen und bei der Bekämpfung der Kriminalität sehr wichtig. Der Flugsektor ist schnelllebig. Wer ganz vorne mitmischen möchte, muss den Fortschritt der Technik und die ständigen Innovationen im Auge behalten. Genau deshalb werde ich meine Aufmerksamkeit in Zukunft verstärkt dem Einsatz von Drohnen widmen – das Portfolio für den Drohneneinsatz wird erweitert werden.

**Sie sprechen die Zusammenarbeit und ein koordiniertes Vorgehen der unterschiedlichen polizeilichen Organisationseinheiten an. Welchen Beitrag wird Ihre Abteilung dazu leisten und welche Akzente möchten Sie für die Zukunft setzen, um eine koordinierte Zusammenarbeit auf vielen Ebenen zu erreichen?**



**Christian Stella: „Ich werde den Fokus in Zukunft auf gemeinsame Trainings und Übungen mit anderen Organisationseinheiten und Blaulichtorganisationen legen.“**

Viele Einsätze, sei es bei Umweltkatastrophen, schweren Unglücken, bei Großdemonstrationen oder im Kampf gegen den Terror, bedürfen der Unterstützung aus der Luft. Durch Luftunterstützung kann bei Alpinunfällen oder Lawinenabgängen unwegsames Gelände erkundet werden. Die Lokalisierung und Verfolgung flüchtender Verbrecher oder die Rettung von Menschen aus Schluchten und Felswänden wird oftmals erst durch den gezielten Einsatz von Luftunterstützung möglich. Ich möchte bestehende Kooperationen verstärken und weiter ausbauen und auch das Zusammenspiel unterschiedlicher Akteure optimieren. Deshalb wer-

de ich den Fokus in Zukunft auf gemeinsame Trainings und Übungen mit anderen Organisationseinheiten und Blaulichtorganisationen legen. Viele Übungen und Trainings sind während der Corona-Pandemie leider nicht möglich gewesen – darauf werden wir uns 2021 umso intensiver konzentrieren. Weil die Bediensteten der Flugpolizei regelmäßige Trainings, Aus- und Weiterbildungen absolvieren, können die Menschen sich auf die Retter in der Luft verlassen. Gerade im Bereich der Rettung und Bergung bei alpinen Notlagen ist eine ständige Weiterbildung und enge Zusammenarbeit mit der Alpinpolizei und der Bergrettung wichtig.

## ZUR PERSON

**Christian Stella, BA MA PhDr**, 1966 geboren, trat 1984 in die Wiener Sicherheitswache ein. 1991 wurde er dienstführende Beamter und 1992/93 absolvierte er den Offizierskurs. Danach war er im Waffenreferat der Wiener Sicherheitswache und ab Juni 1995 als Gruppenoffizier in der Verkehrsabteilung Wien tätig. Im März 2001 wurde er Kompaniekommandant in der Alarmabteilung Wien, im Jänner 2003 Adjutant des Generalinspektors und im Juli 2005 Leiter der Stabsabteilung des Landespolizeikommandos Wien. Im Jänner 2009 wurde er Referent im Kabinett der Bundesministerin und nach der Si-

cherheitsbehördenreform am 1. September 2012 Landespolizeidirektor-Stellvertreter (Geschäftsbereich B) im Burgenland. Er absolvierte an der Fachhochschule Wiener Neustadt die Studiengänge „Polizeiliche Führung“ (BA) und „Strategisches Sicherheitsmanagement“ (MA) und an der Danubius Universität das Doktoratsstudium der Verwaltungswissenschaften (PhDr).

Christian Stella wurde mit 1. Februar 2021 mit der Leitung der Abteilung II/7 (Flugpolizei) im BMI betraut. Sein Vorgänger Mag. Werner Senn ist mit 1. November 2020 in den Ruhestand getreten.

Nur wenn die Zusammenarbeit im Training gut funktioniert, funktioniert sie auch im Einsatz. Ich werde mich ebenso dafür einsetzen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Zukunft noch besser ausgebildet und ausgerüstet sein werden. Bis 2024 werden bis zu sechs neue „FLIR-Systeme“ (Forward Looking Infrared) zugekauft werden. Diese hochmodernen Infrarotsichtsysteme für Einsätze bei Dunkelheit, werden vor allem bei Fahndungen und für Sucheinsätze benötigt – wir sind dann sozusagen das fliegende Auge.

**Der Pilotenberuf erfordert optimale Gesundheit, körperliche und geistige Fitness und den sicheren Umgang mit technischem Gerät. Wer sorgt in Ihrer Abteilung dafür, dass die Hubschrauber jederzeit einsatzbereit und auch sicher für die Pilotinnen und Piloten sind?**

Das oberste Gebot in der Luftfahrt ist die Sicherheit. Hubschrauber sind sehr komplexe technische Geräte, aufwendig in der Wartung und im Betrieb. Technische Neu- und Weiterentwicklungen, die Wartung sowie die Qualitätskontrolle der Hubschrauber und deren Sondereinbauten gehören zum täglichen Arbeitsalltag unserer Technikerinnen und Techniker des Wartungsbetriebes der Flugpolizei. Die Sicherheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat oberste Priorität. Um den hohen Anforderungen gerecht werden zu können, bedarf es neben der qualifizierten Ausbildung der Pilotinnen und Piloten sowie der Besatzung auch einer entsprechenden Organisation, die sich um technische und ablauforganisatorische Belange zur Gewährleistung der Flugsicherheit kümmert. Meine Aufgabe ist es, diese hohen Standards aufrecht zu erhalten und ständig zu optimieren. Es ist mein Ziel, die Flugpolizei für die Herausforderungen der Zukunft zu rüsten, technisches Know-how mit modernsten Einsatzmitteln zu paaren und den hervorragenden Ruf, den die Abteilung genießt, über die Landesgrenzen hinaus zu erhalten und zu erweitern.

**Die Kaserne Meidling in Wien, in der sich die Flugeinsatzstelle befindet, stammt noch aus der Zeit der Monarchie. Ist dieser Standort, auch im Hinblick auf die Infrastruktur, noch zeitgemäß. Planen Sie hier Veränderungen?**



Natürlich möchte ich auch die Rahmenbedingungen dahingehend verbessern, neue und moderne Dienststellen zu schaffen. Wie Sie richtig erkannt haben, ist auch die Flugeinsatzstelle in Wien-Meidling mittlerweile in die Jahre gekommen. Aus diesem Grund werden wir umziehen – von Wien nach Wiener Neustadt. Diese Entscheidung basiert aber auch auf anderen Gründen. Die altehrwürdige Kaserne im 12. Bezirk von Wien, in der sich unsere Zentrale samt eigenem Technikbetrieb befindet, liegt im dicht verbauten Stadtgebiet. Das bedeutet, dass die Anrainer unter einer gewissen Lärmbelastung der an- und abfliegenden Hubschrauber leiden – auch wenn ich davon überzeugt bin, dass die Menschen größtenteils Verständnis dafür haben. Wir fliegen schließlich nicht aus Spaß, sondern für die Sicherheit der Menschen in Österreich.

Einen weiteren Faktor stellt die flugbetriebliche Sicherheit dar. Dadurch, dass wir an diesem Standort von Industrieanlagen, Wohnhäusern und einer beachtlichen Infrastruktur der ÖBB, mit Bahngeleisen, Brücken und Hochspannungsleitungen umgeben sind, gibt es keine passenden Notlandeflächen. Auch wenn Notlandungen Dank der hohen technischen Zuverlässigkeit, die unsere Wartungsmitarbeiter sicherstellen, sehr selten vorkommen, kann man dieses Szenario dennoch nie zur Gänze ausschließen. In Wiener Neustadt werden wir uns auf einem Flugplatz mit ausreichend freien Flächen befinden.

Ein wesentlicher Punkt, der auch einen deutlichen Zugewinn von Sicherheit bedeutet. Ein weiterer wichtiger Grund besteht in der engen Zusammenarbeit mit dem Einsatzkommando Cobra der Direktion für Spezialeinheiten. Derzeit müssen Cobra-Beamte, die zu einem Einsatz geflogen werden sollen, entweder zuerst in die Kaserne nach Wien-Meidling oder zu einem Treffpunkt fahren, wo wir landen können, was Zeit kostet. In Zukunft wird die Flugpolizei mit der Sondereinheit Cobra in Wiener Neustadt vereint sein, was bei jedem Einsatz einen erheblichen Zeitvorteil bedeutet.

### **Wann soll der Umzug nach Wiener Neustadt stattfinden?**

Ich gehe davon aus, dass die Flugeinsatzstelle bereits im ersten Quartal 2023 übersiedeln kann. Der hausinter-



**Christian Stella: „In Zukunft wird die Flugpolizei mit der Sondereinheit Cobra in Wiener Neustadt vereint sein, was bei jedem Einsatz ein Zeitvorteil ist.“**

ne Technikbetrieb sollte spätestens bis Ende 2023 den Betrieb in Niederösterreich aufnehmen. Darüber hinaus ist geplant, auch die Flugeinsatzstellen Klagenfurt und Innsbruck zu modernisieren bzw. neu zu bauen.

### **Sie sind Bundesprojektleiter für Gesundheitsförderung. Was werden Sie tun, um für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein angenehmes Arbeitsumfeld zu schaffen und damit auch die Leistungsfähigkeit, Motivation und Gesundheit der Frauen und Männer zu fördern?**

Gesundheit ist ein ganz wichtiger Aspekt, der vor allem bei den Pilotinnen und Piloten niemals zu kurz kommen darf. Es ist mir wichtig, innerhalb meiner Abteilung ein homogenes Arbeitsklima zu schaffen und somit vor allem die psychische Gesundheit zu fördern. Die Kolleginnen und Kollegen an der Basis sollen vermehrt und stärker in die Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Ich erwarte mir dadurch eine weitere Verbesserung des Arbeitsklimas und der Mitarbeiterzufriedenheit. Entscheidungen müssen transparent gestaltet und für die Mitarbeiter nachvollziehbar sein, die sie umsetzen sollen. Wie eingangs erwähnt, möchte ich auch die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, wie dem Bundesheer, verbessern – das ist speziell im Hinblick auf die europaweit steigende Bedrohung durch den Terror von immenser Bedeutung.

### **Sie haben erwähnt, dass Sie den hervorragenden Ruf der Flugpolizei über die Landesgrenzen hinaus verbessern und transportieren möchten. Wo sehen Sie Ihre Abteilung in Zukunft im internationalen Kontext?**

Für 2023 ist geplant, dass wir uns an maritimen Einsätzen der Europäischen Agentur für die Grenz- und Küstenwache, besser bekannt unter FRONTEX, beteiligen. Das Zeitfenster benötigen wir als Vorlaufzeit. Wie Sie sich vorstellen können, müssen neben speziellen personellen Schulungsmaßnahmen auch die Hubschrauber technisch für einen Einsatz über Wasser aufgerüstet werden. Weiters haben wir FRONTEX angeboten, 2021 und 2022 Landeinsätze zu fliegen.

### **Können Sie uns abschließend ein paar Zahlen in Zusammenhang mit der Arbeit Ihrer Abteilung nennen?**

Rückblickend auf die vergangenen zwei Jahre sind wir 2019 insgesamt 4.633 Einsätze, das entspricht 5.712 Flugstunden und 2020 insgesamt 3.886 Einsätze, was 4.691 Flugstunden entspricht, geflogen. Derzeit verfügt das Bundesministerium für Inneres über 18 Hubschrauber, die von 46 Piloten und einer Pilotin bedient werden. 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich um die Wartung der Hubschrauber und tragen dazu bei, dass wir die hohen Standards der Flugsicherheit stets erfüllen.

*Interview: Gernot Burkert*